

## Neue Wege gehen - Abenteuer erleben

### Liebe Familien,

wie Sie sich erinnern können, haben wir uns im letzten Kindergartenjahr auf den Weg gemacht mit Ihren Kindern **unbekümmert die Welt zu entdecken**, bzw. den Kindergartenalltag so mit den Kindern zu gestalten, dass sie unbeschwert, frei und unbekümmert ihren Träumen und Bedürfnissen nachkommen können. In diesem Kindergartenjahr wollen wir auf dieses Thema aufbauen und es fortsetzen. Und zwar unter dem Motto: **Neue Wege gehen - Abenteuer erleben**.

Im letzten Jahr lauteten die Schlagworte unserer pädagogischen Arbeit: - Bindung - Freies Spiel - Kinderrechte - Freizeit -

Wir, das Kindergartenteam und die Kinder, haben uns im Sommer zusammengesetzt und gemeinsam reflektiert. Das Fazit kann sich sehen lassen. Folgendes ist uns auf unserer unbekümmerten Entdeckungsreise gelungen:

- Die Beziehung zu den Kindern wurde gefestigt
- Das pädagogische Personal konnte sich mehr Zeit für die einzelnen Kinder nehmen. Dabei wurde auf die Interessen und Stärken der Kinder geachtet.
- Die pädagogische Arbeit wurde mit Hilfe von Fotos und Aushängen den Eltern präsenter gemacht.
- Erfolgreicher Elternabend zu unserem Jahresschwerpunkt – Bindung und Rückenwind für die Eltern.
- Bei Neuanschaffungen wurden die Kinder mit einbezogen. Die Materialien in den Fachräumen wurden gezielt von den Kindern ausgewählt.
- Die pädagogische Weiterarbeit an der Konzeption
- Erfolgreiche Weiterbildungen der Erzieherinnen
- Die pädagogische Arbeit wurde genauer betrachtet und hinterleuchtet; z.B. Lösung von Konfliktsituationen bei den Kindern, Abhol- und Bringzeiten, Tagesablauf, Morgenkreis...
- Die Kinder konnten Räume und Ecken verändern, Strukturen im Tagesablauf neu überdenken und gestalten.
- Partizipation der Kinder: Kinder wurden verstärkt bei Entscheidungen mit einbezogen, Wünsche und Bedürfnisse wurden benannt und (im Sinne der Kinder) zusammen mit ihnen umgesetzt.
- Die Ideen der Kinder wurden flexibel aufgenommen und spontan in den Alltag mit eingebaut
- Fachraumregeln und Rechte wurden mit den Kindern im Morgenkreis und in den Fachräumen besprochen, thematisiert und neu überdacht.
- Die verschiedenen Jahreszeiten und Feste wurden mit den Kindern gestalterisch vertieft
- Feste und Feiern konnten mit den Kindern ausreichend besprochen werden und es gab genügend Zeit diese mit den Kindern individuell vorzubereiten. Dabei wurden Methoden zur demokratischen Entscheidungsfindung verwendet
- Feste und Feiern wurden von den Kindern entschieden und geplant
- Unterschiedliche Materialien wurden den Kindern angeboten die für alle Altersstufen geeignet sind. Z.B. Montessori- Materialien, eigen hergestellte Spielmaterialien...
- Projekte wurden in den einzelnen Fachräumen durchgeführt; Kartoffelprojekt, Einrichten der Phantasiewerkstatt, Frühstück im Garten, Brot backen, Flohmarktprojekt, aus der Tüftelstube wurde das Zahlenland, Philosophieren, Raketenecke, Römer...

**Auf diese Ergebnisse wollen wir aufbauen!**

## Wie können Kinder in unserem Kindergarten auf neuen Wegen Abenteuer erleben?

### 1. Partizipation - Ich entscheide mit!

Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention: Berücksichtigung des Kindeswillens

- 1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- 2) Zu diesem Zweck wird dem Kinde insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

Partizipation bedeutet Mitbestimmung/ Teilhabe und beschränkt sich in unserem Kindergarten (und im Offenen Handlungskonzept) nicht nur auf die alltäglichen Fragen: "Was wollt Ihr denn heute singen?", oder, "Wo möchtest du denn gerne spielen?". Partizipation beginnt zunächst bei uns Erwachsenen. Und zwar bei der Frage: "Wie viel Macht kann ich an mein/ das Kind abgeben" und "wie viel traue ich meinem/ dem Kind zu, bzw. wie viel traut es sich selbst zu"?

### Für den Kindergarten heißt das zum Beispiel:

Wir fragen die Kinder welche Spielmaterialien sie im Fachraum haben möchten. Das bedeutet zugleich, dass die Kinder aktiv in die Raumgestaltung mit eingebunden werden. Denn klar ist: Jedes Kind weiß selbst, mit was es am liebsten spielt und wo seine Interessen liegen. Dabei erfährt das Kind Wertschätzung und Anerkennung, denn seine Entscheidungen und seine Meinung werden gehört und berücksichtigt. Selbst wenn die Interessen bis ins utopische gehen sollten, lernt das Kind mit Problemen umzugehen und entwickelt neue Denkmuster - oder um zum eigentlichen Thema zurück zu kommen - es findet Neue Wege im vertrauten Umfeld.

### Partizipation - die Kinderstube der Demokratie

*"Eine demokratisch verfasste Gesellschaft ist die einzige Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss, alle anderen Gesellschaftsordnungen bekommt man so" (Oskar Negt)*

Es scheint für uns "kinderleicht" zu sein, von oben herab zu delegieren und zu bestimmen. Die Erfahrung zeigt aber, dass genau dies der falsche Weg ist, wenn es um die positive Entwicklung der Kinder geht. Denn wie sollen sich die Kinder, unsere Zukunft, zu mündigen Erwachsenen in der Gesellschaft entwickeln, wenn sie nicht wissen wie und warum? Und verlangen nicht auch wir Erwachsene stetig, ob auf der Arbeit oder bei neu beschlossenen Gesetzen, **dass man uns mal fragt?**



Durch Mitbestimmung und Teilhabe im Kindergartenalltag lernen die Kinder Entscheidungen in einem demokratischen Kontext zu treffen. Zum Beispiel in unserem Kinderrat oder bei unseren Kinderkonferenzen.

### Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und bilden sich selbst, indem sie tätig werden.

Dass Kinder in unserem Kindergarten selbst entscheiden dürfen **Wo** und mit **Wem** sie **Was** spielen ist nichts Neues. Unser Kindergarten bietet Raum und Zeit für Abenteuer und Erkundungen. Das heißt, dass jedes Kind das Recht hat zu entscheiden in welchen Bereichen es sich (vielleicht unbewusst) weiterbilden möchte.

Wer sich, zum Beispiel, beim Abholen mit seinem Kind hinsetzt und das "Ich- Buch" anguckt, kann sofort sehen für was sich sein Kind interessiert und wo die Interessen schon überall lagen.

***"Bildung verlangt Partizipation und Partizipation bildet"***

Ob sich Ihr Kind nun im Garten den höchsten Kletterbaum aussucht und dabei seine körperlichen Möglichkeiten kennen lernt, oder in der Phantasiewerkstatt unbekümmert die Farben zusammenmischt und sich auf ein buntes Abenteuer einlässt; Ihr Kind wird stets neue Wege finden sich im Rahmen des Offenen Handlungskonzeptes auf Abenteuer einzulassen.

**Um all das zu ermöglichen brauchen die Kinder und Pädagogen\*innen besonders eines - viel Zeit!**

So wurde im letzten Jahr, in Absprache mit den Kindern bereits der Morgenkreis und somit der Tagesablauf geändert. So wird auch in diesem Jahr wieder, mit den Kindern gemeinsam geschaut, wo mehr Freiraum geschaffen werden kann für die wirklich wichtigen Dinge.

**2. Werte und Wertehaltung**

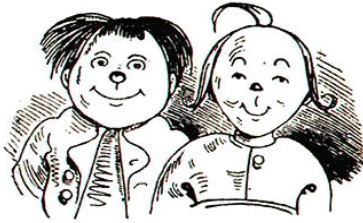
Neben den Schwerpunkten Partizipation und Zeit, wird zudem das Thema **Werte** eine große Rolle in diesem Jahr spielen. Prompt kommen dabei zwei Fragen auf: **Was sind eigentlich Werte und welche können wir im Kindergartenalltag vermitteln?**

Grundsätzlich hat jeder Mensch bestimmte Bedürfnisse, die ihm etwas "wert" sind. Er misst das Verhalten anderer Menschen daran, ob sie diese Bedürfnisse wahrnehmen und erfüllen. Kleine Kinder können ihre Bedürfnisse gut wahrnehmen und erwarten eine sofortige Befriedigung derselben von den Erwachsenen. Denn für Kleinkinder stehen die eigenen Bedürfnisse natürlich im Vordergrund. Doch schon in der Krippe, innerhalb der Familie und spätestens im Kindergarten lernen die Kinder, dass es bestimmte Regeln in der Gemeinschaft gibt, die mit den eigenen Bedürfnissen "jetzt im Moment" nichts gemeinsam haben.

Ob Ihr Kind bereits ein eigenes Regelverständnis entwickelt hat sehen sie daran, dass plötzlich alle Regeln zur Diskussion stehen. Was sich zwar im Laufe der Jahre ändert, im Kindesalter aber "stabil" bleibt, ist das **Werteverständnis**. Bereits sehr früh beginnt der Erwerb von Wertevorstellungen. Das Kind lernt in seinem näheren Umfeld, was an seinem Verhalten bekräftigt wird und was abgelehnt wird.

***"Für das Kind zählt mehr, was gelebt als was gesagt wird"***

So entscheiden Kinder schnell was gut und wichtig ist, oder: Das ist unwichtig, nichts "wert". Damit die Kinder aber in kein Schwarz- Weiß Schema verfallen und Werte nur an diesen zwei Polen (gut und schlecht) festmachen, ist es die Aufgabe der Erwachsenen sich ihrer Vorbildfunktion bewusst zu werden und den Kindern gegenüber eine Wertschätzende, offene Haltung einzunehmen.



### Welche Werte sind uns im Kindergartenalltag wichtig?

- |                         |                           |
|-------------------------|---------------------------|
| - Achtsamkeit           | - Rücksichtnahme          |
| - Akzeptanz             | - Verantwortung           |
| - Gleichheit            | - Zusammenhalt            |
| - Hilfsbereitschaft     | - Dankbarkeit             |
| - Höflichkeit           | - Kommunikationsfähigkeit |
| - Flexibilität          | - Konfliktfähigkeit       |
| - Freie Willensäußerung | - Ehrlichkeit             |
| - Ästhetik              | - Offenheit               |
| - Freundschaften/ Liebe | - Empathie                |
| - Freiheit/ Frieden     | - Freude                  |
| - Wertschätzung         | - Toleranz                |
|                         | - Sauberkeit              |
|                         | - Religion und Glaub      |

### Was lernen Kinder, wenn sie Wertschätzung erfahren?

Stoßen die Kinder auf positive Resonanz für ihr Verhalten oder ihr Tun erleben sie eine Stärkung und Bestärkung ihres Selbst.

### Das heißt:

- Ich bin willkommen und werde angenommen so wie ich bin.
- Ich habe ein oder mehrere eigene Talente und kann sie in das Zusammenleben einbringen.
- Meine Ideen und Einfälle werden von anderen bemerkt und meine Wünsche werden respektiert.
- Rücksicht und Freundschaftlichkeit bringen Anerkennung und Beliebtheit.
- Ich und die restlichen Kinder dürfen unsere eigene Meinung haben und sagen.
- Gegenstände haben einen Wert, den zu halten sich lohnt.
- Selbsthergestelltes wird wertgeschätzt und erhält im Kindergarten einen würdigen Platz.
- Es ist angenehm, etwas zu besitzen, was einem gefällt. Und ebenso schön kann es sein, davon abzugeben, zu teilen.

**Begeben Sie sich mit uns auf neue Wege und Abenteuer**